

Zusatz-Veranstaltungen in den Ausstellungenräumen im 1. Stock des Wirtshauses D' Feldwies:

Ostermontag, **10. April, 17.00 Uhr:** Vernissage, es spielt die "Radlschmied-Musi".

Donnerstag, **13. April, 18.00 Uhr:** „Erinnerungen an meine Großeltern Mutz und Fritz Harnest“, Stephan Harnest erzählt.

Samstag, **15. April, 18.00 Uhr:** Lesung aus den Memoiren des Malers Willi Geiger mit Julia Geiger und Martin Metz.

Dienstag, **18. April, 18.00 Uhr:** Bildhauer Carsten Lewerentz, Staudach, erinnert an Bildhauerin Käthe Gebhardt-Seele und Maler Karl Meisenbach.

Samstag, **22. April, 18.00 Uhr:** „Zum Hundertsten“ von Walter Lederer und Walter Brendel“ – Sophie Lederer und Michaela Haselberger-Brendel erzählen über das Leben der Künstler.

Die Organisatoren der Ausstellung danken:

1. Bürgermeister Herbert Strauch, allen Mitarbeitern der Gemeinde Übersee, dem Sachgebiet Kultur und Heimatpflege des Landratsamtes mit Frau Dr. Birgit Löffler, „meine Volksbank Raiffeisenbank eG“ und dem Tourismusverein Übersee-Feldwies e.V. für ihre Förderung und Unterstützung.

Besonders bedanken wir uns bei allen Leihgebern von Gemälden und Plastiken und allen, die ihr Wissen zur damaligen Zeit mit uns teilten. Ohne sie alle könnte die Ausstellung nicht stattfinden.



Tourismusverein
Übersee-Feldwies e.V.

Malerdorf
Übersee-Feldwies

Ausstellung

„Malerei und Kunst
in schwieriger Zeit:
1918 - 1955“

11.-23. April

Täglich geöffnet: 17 bis 20 Uhr

in der Galerie im Wirtshaus

D'Feldwies

Greimelstraße 30 • 83236 Übersee



Ausstellung „Malerei und Kunst in schwieriger Zeit: 1918 – 1955“

In den Jahren zwischen dem Ende des 1. Weltkriegs 1918 und 1955, dem Ende der alliierten Besatzung Westdeutschlands nach dem 2. Weltkrieg waren Künstler ebenso wie alle Bewohner Deutschlands gleich mit mehreren Zeitenwenden konfrontiert.

Unsere Ausstellung zeigt aus diesen Jahren Gemälde, Skulpturen und Plastiken von mehr als 40 Künstlerinnen und Künstlern, die in Übersee und Feldwies lebten und hier Werke schufen.

Ausgangspunkt für unsere Forschungen war eine vergilbte Schreibmaschinenseite aus dem Überseer Gemeindearchiv mit der Überschrift „Künstler der Gemeinde Übersee“ vermutlich um 1950. Sie enthält 13 teils uns bekannte, teils uns bis dahin unbekannte Namen. In Wirklichkeit wohnten aber in dieser „schwierigen Zeit“ zwischen 1918 und 1955 weit mehr Künstlerinnen und Künstler in unserem Dorf.

Sie mussten ihr Leben in den Folgen des verlorenen 1. Weltkriegs, der Weltwirtschaftskrise, der 12 Jahre Nazidiktatur einschließlich der 6 Kriegsjahre, sowie der schwierigen Nachkriegszeit ab 1945 meistern. Gerade die vergessenen Künstler wieder in unser Bewusstsein zu holen, ist unsere Absicht. Die verschiedenen Lebensläufe dieser Frauen und Männer berichten von erfolgreichen, unterbrochenen oder abgebrochenen Karrieren, von politischem Widerstand oder politischer Anpassung, von Repressalien, Diskriminierung und äußerer und innerer Emigration.

Bemerkenswert ist, dass von allen Mitgliedern der Malerkolonie Übersee-Feldwies nur Max Steinleitner, Judith und Karl Exter und Sebastian Schwaiger in Übersee geboren und aufgewachsen sind.

Warum alle anderen Künstlerinnen und Künstler sich in so großer Zahl gerade in Übersee und Feldwies niederließen, ist bisher nicht abschließend zu beantworten. Gründe mögen die Malschulen von Julius Exter, Willi Geiger und Arnold Balwé, die vielfältigen Motive der Voralpenlandschaft mit Chiemsee, Berge, Moor und bäuerlichen Siedlungen, die günstige Verkehrsanbindung durch die Eisenbahn, in den Notzeiten die bessere Versorgung mit Lebensmitteln oft im Tausch gegen Gemälde und Wohnraum auf den Höfen gerade für Geflüchtete, Vertriebene oder Ausgebombte, gewesen sein.

Ein besonderer Fokus der Ausstellung liegt auf den 10 Künstlerinnen, die in erwähnter Zeit in Übersee-Feldwies lebten:

Elisabeth Balwé-Staimmer, Erna Dinklage, Frieda Eitel, Judith Anna Exter, Judith Exter jun., Käthe Fleck, Käthe Gebhardt-Seele, Mutz Harnest, Lore Müller und Aranka Schulhof.

Die Arbeitskreise Ortsgeschichte und Kultur freuen sich auf Ihren Besuch!

Annemarie Kneissl-Metz, Ortsheimatpflegerin